

Werte Honoratioren aus Politik, Polizei und  
Fachhochschule im Land NRW,  
liebe Studierende und - Angehörige im weiten Rund !

mal ehrlich! Mit Blick auf das abwechslungsreiche Programm hier stellt sich doch die Frage: „Warum denn nun -noch- Polizeiseelsorge“? Hat es nicht gereicht, dass wir Sie vorhin beim Warten in Halle 2 persönlich angesprochen und mit Traubenzucker versorgt haben?

Was sagt ein Vertreter der Kirchen im Kontext dieser feierlichen Vereidigung denn noch, was Sie, liebe Frau Kraft und alle meine geschätzten Vorredner nicht schon längst erwähnt haben?

Und – brüskieren wir eigentlich nicht die unter uns, die entweder keinem christlichen Glauben oder einer anderen Religion angehören?

Stellen wir einmal ausgefeilte Begründungen hinten an und nähern uns der Klärung aus drei unterschiedlichen Richtungen:

1. Zunächst begeben wir uns hinein in Ihren Alltag der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung mit Ethikdozenten und den sich um Polizeiseelen Sorgenden.

Es ist ein Studierender mit muslimischem Biographie-Hintergrund - aus Ihren Reihen hier, der im Ethik-Seminar im Grundlagenmodul im letzten Winter einen Impuls parat hatte. Also – die Diskussion mäanderte um die Frage, wer sich um das Wohlergehen eines Polizisten kümmert?

Einwurf: Gran Torino! Der Priester!!

Was das legendäre Ford Coupé im Ethik-Seminar sollte, bleibt dem Kenner amerikanischer Actionfilme nicht verborgen:

Unser junger Kollege verweist mit seinem Zwischenruf auf eine im gleichnamigen Filmklassiker „Gran Torino“ nicht unwesentliche Nebenrolle eines standhaften und mahnenden jungen Priesters! -

Dem gelingt es nämlich, den emotional verhärteten Veteranen und Automobilwerker Walt Kowalski - gespielt von Clint Eastwood - auf den Pfad der Tugend zurückzubringen.

Kowalski zeigt sich anfänglich abweisend und verschlossen, an den Verlusten des Lebens verbittert, durch nicht verarbeitete Schuld sprachlos geworden.

Die Beiden ringen um Verantwortung für eigene Schuld und die Akzeptanz des eigenen Scheiterns. Sie machen sich Gedanken über das Gute und Böse im Leben, erörtern die Folgen mangelnder Reue und erfahren die Kraft der Vergebung.

Gelingendes Leben wird schließlich möglich und der Film gipfelt in einem Show-down, in dem selbst der unvermeidbare Alterstod auch noch im Dienst der Gemeinschaft steht!

Schnell war klar, dass der Kollege, eine wesentliche Aufgabe der Polizeiseelsorge als kritisch, konstruktiven und immer wohlwollend zugewandten Gesprächspartnerin für Gewissensfragen auf den Punkt gebracht hatte – und wir den Film statt der üblichen Frühstücksstunde vor Weihnachten ansehen mussten!

Nehmen wir nun die 2. Perspektive, die des heutigen Tages ein: Nach langen Vorbereitungen werden Sie gleich, liebe Studierende, Ihren Eid ablegen.

Ein Moment, auf den Sie lange hingearbeitet haben und von dem wir hörten, dass er doch ein ganzes Spektrum von Gefühlen in Ihnen auslöst!

Angeichts von Beamten-Pflichten und Regeln sehen Sie sich permanent neuen Herausforderungen, ständigen Grenzerfahrungen und Alternativen Ihres Handelns ausgesetzt. Und - Sie rechnen auch zwangsläufig damit, eigenen Erwartungen und den Ansprüchen an Sie nicht immer gerecht werden zu können. Es fällt nur schwer, es sich zu dieser Stunde einzugestehen.....

Aber ich wage die Behauptung, liebe Studierende:

Selbstzweifel, eine gehörige Portion Skepsis und die ständige ehrliche Auseinandersetzung sind quasi das Salz in der Suppe des Eides

-

Damit dieser kein Einheitsbrei wird,  
nicht fade schmeckt und zu nichts mehr motiviert, auch nicht zum  
Widerspruch!

Mut und Zumutung des Eides gehören zusammen wie zwei Seiten einer  
Medaille, mal ist die eine Seite sichtbar, mal die andere.

Liebe Studierende und wir als Zeugen Ihrer heutigen hoheitlichen  
Handlung!

Kritische Menschen, Zweifler und Suchende und alle die, die heute  
Schwierigkeiten haben, die Tragweite Ihres Eides für ihr Leben  
umfänglich zu behaupten, sind mir x-mal lieber als solche Polizisten und  
Menschen, die gar keine Fragen mehr haben, weil für sie scheinbar alles  
klar ist oder nicht hinterfragt werden darf.

Im notwendigen Zweifel liegt für mich der anschlussfähige Impuls, dem  
Richtigen und Angemessenen nachzuspüren und es dann auch  
letztendlich zu tun und zu vertreten.

In der berechtigten Frage liegt die Kraft der Innovation und  
in der wahrgenommenen Unsicherheit das Potential, eine ganze  
Organisation in die Lage zu versetzen, sich auf den Weg der  
Weiterentwicklung zu begeben.

Entsprechende Erfahrung werden ihnen wiederum Halt und Haltung  
genug verleihen, die vielen Herausforderungen in Ihrem Beruf zu  
bestehen, mit ihnen gleichsam zu leben, ohne an ihnen zu verzweifeln.

Kommen wir damit zur dritten, der letzten Perspektive, werte  
Studierende!

Für diesen moralischen Balanceakt stellt das Land NRW Ihnen  
Polizeiseelsorge als Instrument zur Verfügung, das die Polizei ihrem  
Selbstverständnis nach nicht selbst bieten kann und darf, dessen  
Notwendigkeit sich aber tagtäglich erweist!

Im Wissen um die menschlichen Unzulänglichkeiten,  
um der uneingeschränkten und manchmal auch gegen sich selbst als  
Organisation erbarmungslosen Selbstkontrolle willen - können Sie sich  
der kirchlichen Seelsorge bedienen, damit Ihre moralische Integrität  
einen geschützten Raum findet.

In meiner Sprache bedeutet das: das Amt der kirchlich Beauftragten im Dienste der Polizei - ob Frauen oder Männer - mit ihrer uneingeschränkten Schweigepflicht wird Ihnen angeboten, damit im persönlichen Konfliktfall, Sie, liebe Studierende, vor die Lage kommen und sich angemessen verhalten können!

Dieses Angebot ist so konstitutiv, dass es eben nicht nur auf evangelische oder katholische Polizisten begrenzt ist, es gilt allen Bediensteten bei der Polizei ohne oder mit Glauben gleich welcher Herkunft und bezieht darüber hinaus auch Sie, liebe Angehörige, mit ein.

Im Jahre 2012 haben Kirchen und Land Nordrhein-Westfalen die 50-jährige Zusammenarbeit gefeiert. Polizeiseelsorge hat ihren Dienst an Ihnen unter das Motto. „Reden hilft!“ gestellt.

Liebe Studierende,

Auch heute haben Sie Gelegenheit neben dem Haupteingang ihre Polizeiseelsorger oder Polizeiseelsorgerinnen zu sprechen und Kontakt aufzunehmen.

Für ihr lebenslange Auseinandersetzung mit den Herausforderungen ihres Dienstes, wünschen wir Ihnen die Erfahrung, dass gute Kräfte um sie sein mögen: Angehörige, Freunde, Weggefährten, Kollegen, Vorgesetzte und politische Führung. Sie mögen Ihnen helfen, zu eigenen Positionen und der Erfahrung von innerer Zufriedenheit zu finden.

Gläubige Menschen, ob Juden, Christen oder Moslems erbitten in einem solchen Moment den Segen Gottes! Schalom, salamun alaikum, [سَلَامٌ عَلَيْكُمْ], Friede sei mit Euch!